

# Umfrage zur Lehre: Wohnortnähe und Perspektiven zählen

Bei der Berufswahl spielt die Höhe der Ausbildungsvergütung eine eher untergeordnete Rolle. Ausschlaggebend sind die Aussicht auf einen feste Stelle und ein gutes Arbeitsklima.

VON ESTHER SARAH WOLF

**FREIBERG** – Schulabgänger der Region Freiberg schauen bei der Berufswahl offenbar nicht zuerst aufs Geld. „Für mich ist die Vergütung wichtig, aber nicht das entscheidende Kriterium“, erklärte Kevin Göpfert aus Rechenberg-Bienenmühle bei einer nichtrepräsentativen Umfrage der „Freien Presse“. Er gehörte zu den mehr als 1300 Besuchern, die sich am Wochenende im Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ bei rund 80 regionalen Unternehmen über Ausbildungsinhalte, berufliche Weiterbildungen und Anforderungen an die Bewerber informierten.

Auch Stephanie Erler aus Lichtenberg betonte: „Spaß an der Arbeit ist wichtiger als Geld.“ Für Lukas Klotz aus Oederan zählen die Nähe zum Wohnort und die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis. Unwichtig ist der 14-jährigen Maria Scharkus die Vergütung nicht. „Wichtiger ist mir aber, dass ich mich am Arbeitsplatz wohlfühle“, sagte die Schülerin der Freiburger Clara-Zetkin-Schule.

„Wenn ich meinen Traumberuf als Kriminalkommissarin bekomme, würde ich keinen anderen Beruf nur des Geldes wegen erlernen“, sagte Jasmin Steinbrink aus Brand-Erbisdorf. Für Johanna Winterlich dagegen spielt die Ausbildungsvergütung eine große Rolle. „Es ist die einmalige Chance, gut in das Berufsleben zu starten und den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen“, sagte die 13-jährige Freiburgerin mit Berufswunsch Erzieherin. Ihre Mutter Janette Winterlich fügte hinzu: „Es ist wichtig, finanziell abgesichert zu sein und dass die Berufsanfänger ihre Unterhaltskosten bestreiten können, schauen viele darauf.“



Kevin Göpfert (vorn r.) und Stephanie Erler (l.) informierten sich bei BWL-Student David Kleist und Christin Disnovski, Personalsachbearbeiterin bei Siltronic, (v. l.) über die Ausbildung zum Mechatroniker.

FOTO: ESTHER SARAH WOLF

## „Jugendliche legen Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima“



FOTO: ESTHER SARAH WOLF

Welche Kriterien bei der Berufswahl für junge Menschen wichtig sind, darüber sprach Esther Sarah Wolf mit Berufsberaterin **Angela Müller**.

**Freie Presse: Nach welchen Kriterien wählen junge Leute ihren Ausbildungsplatz aus?**

**Angela Müller:** Der Ausbildungsbe-

trieb sollte in der Region sein, möglichst im Großraum Freiberg, und einen guten Ruf haben. Zudem legen Jugendliche großen Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima. Wichtig ist auch die Übernahmemöglichkeit in eine feste Anstellung.

**Welche Rolle spielt die Ausbildungsvergütung?**

Sie ist wichtiges Kriterium. Da die Ausbildungssuchenden aus einem großen Angebot an Stellen auswählen

können, schauen viele darauf.

**Welche Anreize können Unternehmen schaffen, um Nachwuchs zu gewinnen?**

Betriebe sollten künftige Azubis so früh wie möglich ans Unternehmen binden. Viele Schüler der Abschlussklassen haben bereits einen Ausbildungsvertrag für 2014 in der Tasche. Sie möchten ihren Ausbildungsbetrieb gern über Praktika oder Ferienarbeit kennen lernen.

nen. Die Vergütung sollte dem Lebensstandard entsprechen. Mit 100 Euro kommt man nicht weit.“ Ein guter Verdienst ist auch für Willy Walther ausschlaggebend. Wichtiger sind dem 14-Jährigen, der Architekt werden möchte, die Arbeitsbedingungen. Die Einführung des Mindestlohnes findet der Oederaner gut: „Damit jeder am Ende des Monats noch Geld übrig hat.“

Johanna Winterlich stimmt zu: „Wenn man zu wenig Geld hat, muss man viele Nebenjobs annehmen und hat kaum Zeit für die Fami-

lie.“ „Ich denke, der Mindestlohn würde in Unternehmen zu mehr befristeten Arbeitsverhältnissen führen“, gibt Jacqueline Zabel zu bedenken. Die Personalreferentin bei Takata betonte: „Die Bewerber schauen nach der Höhe der Vergütung.“ Christin Disnovski, Personalsachbearbeiterin bei der Siltronic AG, sagte: „Viele Bewerber wollen in der Region bleiben und legen Wert auf die Chance, übernommen zu werden.“ „Das Gesamtpaket entscheidet“, erklärt Denise Metzler. „Dem einen ist die Vergütung wichtiger, dem ande-

ren die Nähe zum Wohnort“, so die Personalsachbearbeiterin der Seniorenheime Freiberg.

Laut Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen wird es im Herbst 2014 rund 2200 Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Landkreis Mittelsachsen geben. In der Agentur für Arbeit Freiberg sind derzeit rund 900 freie Ausbildungsstellen und Studienplätze für ein duales Studium für das kommende Jahr gemeldet.

» [www.planet-berufe.de](http://www.planet-berufe.de)